

## **Aus der Gemeinderatssitzung vom 13.12.2018**

Nachdem Bürgermeister Wießner den Gemeinderat, den Ortschaftsrat Geschwend, Frau Jäger von der Presse und die zahlreichen Zuhörer begrüßt hatte, wurden unter Punkt Fragen und Anregungen die Frage, ob in der Bürgerbroschüre auf das Stadtjubiläum 2025 hingewiesen wird sowie zum letzten Protokoll bezüglich einer detaillierten Aufzählung der vielen Fragen zum Hotelprojekt gestellt. Zu letzterer wies Bürgermeister Wießner darauf hin, dass ein Ergebnisprotokoll gefertigt wird. Da noch eine Frage zu TOP 3 gestellt wurde, übergab Bürgermeister Wießner wegen Befangenheit den Vorsitz an seinen Stellvertreter Franz Wagner. Dieser beantwortete die Frage, ob es noch Änderungen zur 2. Offenlage gegeben habe damit, dass keine Wesentlichen stattgefunden haben. Danach wurden die Beschlüsse aus der nichtöffentlichen Sitzung vom 15.11.2018 bekannt gegeben.

### **3. 1. Bebauungsplanänderung, -erweiterung und örtliche Bauvorschriften Unter dem Rainí Geschwend**

#### **3.1. Beratung und Beschlussfassung über die Abwägung der Stellungnahmen aus der zweiten Offenlage**

Zu diesem Punkt erklärte sich Bürgermeister Wießner für befangen und sein Stellvertreter Franz Wagner übernahm die Leitung. Er begrüßte den Ortschaftsrat Geschwend, Herrn Läufer vom Büro fsp Stadtplanung sowie Herrn Kunz vom Büro Galaplan. Herr Läufer fasste nochmals in einer Präsentation die Herleitung des jetzigen Planungsstandes zusammen. Für die landwirtschaftlichen Bereiche und den Gewerbeanteil wurden die Spielräume einer Grundstücksnutzung nochmals verbessert. Von den Behörden kamen keine weiteren Bedenken und Anregungen, die privaten Anliegen wurden dem Gemeinderat zusammen mit der jeweiligen Abwägung vorgetragen. Die Planung stellt keine Einschränkung für die Landwirtschaft dar, deshalb ist ein Gutachten über Lärm und Geruch entbehrlich. Zunächst empfahl der Ortschaftsrat die vorgebrachten öffentlichen und privaten Belange gemäß der Vorlage zu behandeln. Der Gemeinderat wägte daraufhin die öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander ab und beschloss über die im Rahmen der Bürger- und Behördenbeteiligung (2. Offenlage) vorgebrachten Wünsche, Anregungen und Bedenken gemäß Vorlage.

### **3. 1. Bebauungsplanänderung, -erweiterung und örtliche Bauvorschriften Unter dem Rainí Geschwend**

#### **3.2 Beratung und Beschlussfassung über die Aufstellung der Satzung mit örtlichen Bauvorschriften**

Der Ortschaftsrat sprach die Empfehlung an den Gemeinderat aus, die 1. Bebauungsplanänderung, -erweiterung und örtliche Bauvorschriften Unter dem Rain nach § 10 (1) BauGB jeweils als Satzung zu beschließen. Der Gemeinderat folgte dieser Empfehlung und beschloss die entsprechenden Satzungen.

## **4. Alten- und Pflegeheim Todtnau**

### **4.1 Vorstellung des Konzeptentwurfs zum Umbau/zur Erweiterung**

#### **4.2 Beauftragung weiterer Planungsleistungen**

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Wießner Herrn Huller vom Architekturbüro Huller und Scheld aus Freiburg sowie die Heimleiterin, Frau Steinebrunner. Zunächst dankte der Vorsitzende Herrn Huller für die schnelle und professionelle Vorleistung. In einer übersichtlichen Präsentation stellte der Architekt seinen Konzeptentwurf für den Umbau und die Erweiterung des Hauses mit einem Investitionsvolumen von ca. 5 Millionen Euro vor. Ab dem 01.09.2019 müssen Pflegeeinrichtungen in Baden-Württemberg die Vorgaben der Landesheimbauverordnung (LHeimBauVO) wie bestimmte Raumgrößen, bestimmte Größen der Wohngruppen, keine Doppelzimmer mehr usw. erfüllen. Dazu muss auch das Alten- und Pflegeheim in Todtnau umgebaut und zum Erreichen der Wirtschaftlichkeit sowie wegen der steigenden Nachfrage nach Pflegeplätzen in unserer Raumschaft erweitert werden. Durch die

bauliche Maßnahme wird sich der Investitionskostenanteil eines Heimplatzes von derzeit 11,35 % voraussichtlich verdoppeln. Das von Herrn Huller vorgestellte Konzept für ein Haus mit 90 Betten wurde mit der Heimaufsicht bereits vorbesprochen und von dieser grundsätzlich für gut befunden. Der vorgestellte Konzeptentwurf soll nun verfeinert und unter Einbindung des Altenheimausschusses bis zur Genehmigungs- und Ausführungsreife gebracht werden. Dazu sind weitere Planungsleistungen zu beauftragen. Der Gemeinderat begrüßte das vorgestellte Konzept und vergab auf Grundlage des Honorarangebots die Leistungsphasen 1 bis 3 in Höhe von 106.225,49 € (brutto) an das Büro Huller und Scheld. Das Honorar für den Konzeptentwurf in Höhe von 6.128,50 € wird angerechnet.

## **5. Einbringen des Entwurfs des Haushaltsplanes der Stadt Todtnau für das Haushaltsjahr 2019**

Rechnungsamtsleiter Andreas Klauser stellte den ersten Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2019 vor. Der Verwaltungshaushalt 2019 liegt mit einem Gesamtvolumen von rund 17,03 Millionen € um rund 439.000 € über dem des Jahres 2018. Der Überschuss des Verwaltungshaushalts, der an den Vermögenshaushalt gegeben wird, liegt jedoch mit 633.000 € nur um 86.000 € über dem Haushaltsplanansatz 2018. Das Gesamtvolumen des Vermögenshaushalts 2019 liegt mit rund 4,033 Millionen € um 625.000 € unter dem des Vermögenshaushalts 2018. Von der Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt bleibt nach Abzug der ordentlichen Schuldentilgung von 109.000 € noch eine Netto-Investitionsrate von 524.000 €, was bei Weitem nicht ausreicht, um die Maßnahmen, die in den Haushaltsentwurf 2019 eingestellt wurden, zu finanzieren. Dazu ist die Stadt Todtnau weiterhin auf Zuschüsse sowie eine Kreditaufnahme von rund 1,2 Mio € angewiesen. Mit 352.500 € liegt die allgemeine Rücklage der Stadt Todtnau nur geringfügig über der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestrücklage von 323.000 €, weshalb eine Rücklagenentnahme auch im Jahr 2019 nicht möglich sein wird. Der Haushaltsausgleich gelingt nur durch eine Darlehensaufnahme von 1.207.000 €, was bei einer Tilgung von 109.000 € eine Neuverschuldung von 1.098.000 € bedeutet. Nach dem jetzigen Stand wird die Kreditermächtigung von 1.628.000 € aus dem Jahr 2018 benötigt, so dass die Verschuldung der Stadt Todtnau auf Ende des Jahres 2019 bei rund 5,5 Millionen € gegenüber einem Schuldenstand von rund 2,8 Millionen € zum 31.12.2018 liegen wird. Das bedeutet nahezu eine Verdoppelung des Schuldenstands im Kernhaushalt der Stadt Todtnau. Dies ist umso bedenklicher, da auch in der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2020 ff. mit weiterem Kreditbedarf zu rechnen sein wird. Dank der außerordentlich positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Dank hoher Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen konnten die Schulden im Kernhaushalt der Stadt Todtnau von 5,66 Millionen € (01.01.2007) auf 2,84 Millionen € (31.12.2018) abgebaut bzw. halbiert werden. Die jetzt zu erwartende Verdoppelung des Schuldenstandes ist nicht hinnehmbar, ohne dass ernsthafte Überlegungen angestellt werden, wie diesem Trend entgegengewirkt werden kann. Da gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen wie z.B. die Prüfung von Brückenbauwerken sehr kostenintensive und unaufschiebbare Instandsetzungsarbeiten nach sich ziehen, sind insbesondere Freiwilligkeitsleistungen der Stadt auf den Prüfstand zu stellen. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Stadt Todtnau auf ein strukturelles Problem im laufenden Haushalt hinsteuert und mittelfristig nicht einmal mehr den Schuldendienst erwirtschaften kann. Der Gemeinderat nahm vom Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2019 -der zunächst ohne Steuer- und Gebührenerhöhung vorgesehen ist- Kenntnis und verwies ihn zur Vorberatung an den Hauptausschuss.

### **6.1 Bekanntgabe von der Informationsfahrt ins Brandnertal vom 11.12.2018**

Am 11.12.2018 fand die von der Stadt Todtnau geplante Informationsfahrt ins Brandnertal statt. Leider waren nur 25 Teilnehmer dabei, um Informationen aus erster Hand zunächst vom Bürgermeister von Bürserberg im Rathaus und anschließend vom Geschäftsführer des Landal Ferienparks zu erhalten. Auch die Bürgerinitiative hat die Teilnahme ebenso

abgesagt, wie sie auch das Gespräch mit dem Projektentwickler verweigert. Die Übernachtungszahlen der Gemeinde Bürserberg waren vor 10 Jahren stark rückläufig. Durch die Ansiedlung eines Landal Park Resorts -keine klassische Hotelanlage wie in Todtnauberg geplant- konnten die Übernachtungszahlen im gesamten Ort verdoppelt werden. Auch wurde der Todtnauer Delegation bestätigt, dass der Verkehr von den Hotelgästen unproblematisch wäre. Auch bestätigte die dortige Gemeindeverwaltung, dass alle im Vorfeld gemachten Zusagen eingehalten wurden und mit Landal ein zuverlässiger Partner im Tourismus gewonnen werden konnte. Durch die Steigerung der Übernachtungszahlen haben auch andere Häuser und Privatvermieter wieder angefangen zu investieren und die Häuser bzw. Ferienwohnungen zu erneuern. Im zweiten Teil erfuhren die Teilnehmer vom Geschäftsführer des Parks, dass die Bauzeit für 90 Suiten in Bürserberg 18 Monate betrug. Auch wurde das Modell für die Investitionen des laufenden Unterhalts und der Sanierungen erklärt, das seit Betriebsbeginn erfolgreich funktioniert. Dass dies eine gute Lösung darstellt, wurde vor Ort durch den guten optischen Zustand der Suiten belegt. Die Auslastung der Anlage liegt bei über 80 %. Ebenso wurde die Nachhaltigkeit erwähnt. Die Brötchen liefert der Bäcker am Ort, ebenso die Metzgerei das Fleisch/die Wurst, um nur zwei Beispiele aufzuzählen. Auffällig war, dass schon die Anfahrt mit dem Bus nach Bürserberg anspruchsvoll war, die Zufahrt vom Ort zum Ressort aber im Vergleich zur Radschertstraße nochmals eine weitere Herausforderung darstellte. Auf einer Länge von drei Kilometern ist eine Höhendifferenz von ca. 400 m zu bewältigen. Aus den Reihen der Gemeinderäte wurden noch eigene Eindrücke geschildert, die das bereits erwähnte durchweg bestätigten.

## **7. Verschiedenes**

Beim Eigenbetrieb Stadtwerke -Wasserwerk- ist die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 513.000 € für die Finanzierung der Investitionen notwendig. Der Gemeinderat stimmte der Darlehensaufnahme bei der Sparkasse Wiesental mit einem Zinssatz von 1,38 %, auf 20 Jahre festgeschrieben, zu.

Im Anschluss dankte Stadtrat Hanspeter Steinebrunner im Namen des Gremiums Bürgermeister Wießner und der Verwaltung für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Bürgermeister Wießner gab den Dank an den Gemeinderat mit dem Hinweis zurück, dass im Jahr 2018 wieder viel bewegt werden konnte. Ebenso wird von ihm die sachliche Zusammenarbeit als sehr wertvoll angesehen.

Der Protokollführer.